



Trier zeigt sich solidarisch mit der Ukraine und bereitet die Aufnahme von Flüchtlingen vor. **Seite 3**



Entfaltungsraum für die freie Szene: Stadt sucht Kulturschaffende für neuen Konzeptraum. **Seite 4**



Fakten, Geschichten und Kurioses: Tag der offenen Tür im Stadtarchiv an der Weberbach. **Seite 6**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Transparenter Umgang mit NS-Zeit

Eine neue wissenschaftliche Studie der Historikerin Franziska Leitzgen beleuchtet die Rolle der Trierer Oberbürgermeister Ludwig Christ und Konrad Gorges in der NS-Zeit. Damit wird nach Aussage von OB Wolfram Leibe Transparenz über diese Epoche hergestellt. Die „Ahnengalerie“ der Oberbürgermeister im Rathaus wird nun mit Ergänzungen aus dieser Studie wieder komplett präsentiert.

red
Interview mit Franziska Leitzgen auf Seite 5

Ukrainer fahren umsonst Bus

 Geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer können die Linienbusse der Stadtwerke Trier (SWT) gratis nutzen. Als Nachweis genügt ein gültiges Ausweisdokument. Damit beteiligen sich die SWT zusammen mit mehr als 600 Verkehrsunternehmen an einer Gemeinschaftsaktion, die für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine kostenlose Mobilität in ganz Deutschland ermöglicht. Michael Schröder, SWT-Bereichsleiter Mobilität, betont: „Wir sind tief betroffen vom Leid dieser Menschen. Mit dieser Aktion möchten wir einen kleinen Beitrag zum Zusammenhalt in Europa leisten.“

Corona-Regeln weiter gelockert

Mit Inkrafttreten der mittlerweile 31. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes am vergangenen Freitag, gilt in den meisten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die 3G-Regel. Die Maskenpflicht entfällt überall dort, wo am Eingang eine Kontrolle über den Impfstatus oder den Test erfolgt. Ausnahmen gibt es unter anderem in Krankenhäusern und Altenheimen.

red/**Übersicht auf Seite 8**

Mehr Service mitten in der Stadt

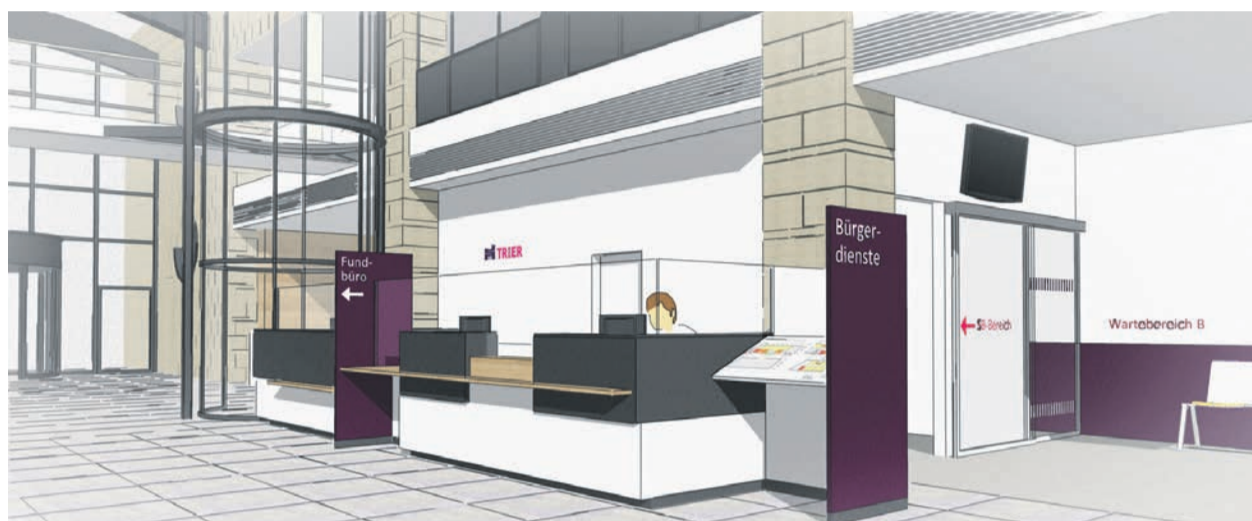
Bürgeramt und weitere städtische Dienstleister wechseln ins Sparkassengebäude am Viehmarkt

Ende letzter Woche fuhren die ersten Umzugswagen vor dem Sparkassen-Gebäude auf dem Viehmarkt vor: Die ersten von rund 170 städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bezogen ihre Büros. Bis Mai werden im Bürgeramt am Viehmarkt, so der offizielle Name, diverse Dienstleistungen unter einem Dach konzentriert. Dieses bürgerfreundliche Angebot wird möglich durch ein anderes Bauprojekt.

Von Petra Lohse

Die Sparkasse als Eigentümerin des Gebäudes renoviert ihren Hauptsitz an der Theodor-Heuss-Allee und konzentriert dort ihre Büros. Daher vermietet sie der Stadt bis auf eine Servicezone im Erdgeschoss das 1988 fertiggestellte, fünfgeschossige Gebäude am Viehmarkt: OB Wolfram Leibe bezeichnete es als „Glücksfall“, dass große Teil des Sparkassengebäudes im Zentrum frei wurden und erhofft sich von den zentralisierten Bürgerdiensten mit rund 350 Kunden am Tag auch Impulse für die Innenstadtentwicklung. Er wies darauf hin, dass dort künftig hochmoderne EDV-Technik zur Verfügung steht. Folgende Dienstleistungen werden angeboten:

- **Pässe und Ausweise** für Personen mit Hauptwohnsitz in Trier, Beantragung eID-Karte für Unionsbürger sowie Angehörige aus EWR-Staaten.
- **An- und Ummeldungen**, Prüfung ausländischer Personenstandsurkunden.
- **Einbürgerungen**, Ausstellung von Staatsangehörigkeitsausweisen.
- **Weitere Dienstleistungen des Bürgeramts:** Lebensbescheinigungen, Beglaubigungen, Beantragung von Führungszeugnissen und Auskünften aus dem Gewerbezentralregister, Bewohnerparkausweise, Adressänderung KfZ-Schein, Steuer-ID/Zweitaus-



Anlaufstelle. Der Entwurf von Architektin Janine Bohl sieht für den Kundenbereich des Bürgeramts im Foyer einen zentralen Info-Schalter vor. Bei einem Ortstermin (Foto rechts) präsentieren OB Wolfram Leibe, Bürgermeisterin Elvira Garbes sowie die Dezernenten Ralf Britten und Markus Nöhl (v. r.) im künftigen Servicecenter 115 die Werbemotive für den neuen Standort. **Abbildung: J. Bohl/PA**

fertigungen, Untersuchungsberechtigungs-scheine.

- **Zweigstelle KfZ-Zulassung:** Sonderplaketten, Außerbetriebsetzungen, Adressänderungen, Halterumschreibungen, Abgabe Versicherung an Eides statt, Wiederzulassungen, Änderung Halter- und Technikdaten.
- **Fahrerlaubnisse** und Sonderfahrerlaubnisse, Fahrschulwesen.
- **Stadtkasse:** Einzahlungen, Erfassung von SEPA-Lastschriftmandaten, gebührenpflichtige Kontoauszüge und Unbedenklichkeitsbescheinigungen, Mahnungen, Vollstreckungen, Verwahrung von Sicherheitsleistungen und Bürgschaften.
- **Steuern:** Anlaufstelle für Hun-



- de-, Zweitwohnungs-, Gewerbe-, Grund-, Vergnügungs-, Beherbergungs- und Jagdsteuer.
- **Wohngeld** beantragen, abmelden oder verlängern.
- **Elterngeld** beantragen, Elterngeld- und Elternzeitberatung.
- **Auskünfte zur Renten-, Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung;** Anträge zur Klärung von Rentenzeiten sowie zur Rehabilitation; Hilfe bei Widerspruchsverfahren.
- **Ausbildungsförderung** für Schüler (**BAföG**) sowie Aufstiegs-BAföG (AFBG) beantragen plus Beratung.

■ **Fundbüro.**

Der Zeitplan sieht vor, dass nach dem Einzug des Rechtsamts die Stadtkasse bis 13. März startklar ist. Dann folgen das Rechnungsprüfungsamt und die Steuerabteilung (bis 20. März) sowie Elterngeldstelle/BAföG-Amt (bis 17. April). Die weiteren Bürgerdienste sollen zwischen 25. April und 8. Mai umziehen. Außerdem sind in dem Gebäude künftig die Dezernenten Markus Nöhl und Ralf Britten untergebracht, das Amt für Kultur und Denkmalpflege sowie das Servicecenter für die Behördennummer 115.

Regionale Stromprodukte zahlen sich aus

Stadtwerke Trier punkten mit langfristiger Beschaffung und dem Ausbau der eigenen Erzeugung



Am Energiemarkt herrscht derzeit viel Bewegung: Die Einkaufspreise steigen kontinuierlich, was sich bundesweit auf die Tarife auswirkt. Zum Jahreswechsel haben 410 der knapp 1000 Stromanbieter die Preise für 2022 bereits angehoben. 68 Prozent Aufschlag wird im Schnitt verlangt. Auch die Stadtwerke Trier (SWT) haben Anfang 2022 die Strompreise für rund 33.000 Kunden angepasst. „Da wir aber auf eine langfristige Beschaffungsstrategie setzen und oft mehrere Jahre im Voraus kaufen, können wir teure Beschaffungspreise in der Regel gut abfangen und die Belastung für unsere Kunden im Rahmen halten“, erklärt Vertriebsleiter Maik Girmendonk.

Damit unterscheiden sich die SWT deutlich von dem Geschäftsmodell

vieler Strom-Discounter, die kurzfristig einkaufen und nun entweder die derzeit extrem hohen Preise an den Energiebörsen weitergeben oder Insolvenz anmelden, weil sie ihre Verträge nicht einhalten können. In Trier sind von solchen sogenannten Bilanzkreisschließungen über 2000 Kunden betroffen, die nun von den SWT aufgefangen werden. Sie möchten die Chance nutzen, diese Kunden langfristig für ihren regional erzeugten Strom zu gewinnen. Girmendonk: „Als Versorger vor Ort ist uns der Ausbau der regionalen Erzeugung sehr wichtig und wir sind stolz darauf, dass wir die so produzierte Energie unseren Kunden direkt im Tarif Römerstrom Regio anbieten können. Dieser Strom stammt hauptsächlich aus Photovoltaikanlagen, die in einem Umkreis von 50 Kilometer stehen. Die

Erzeugung erfolgt also dort, wo der Strom auch verbraucht wird – ohne lange Transportwege.“

Bei der Prognose, wie sich die Energiepreise künftig entwickeln, ist Girmendonk vorsichtig und setzt auf die eigene Stärke: „Die aktuelle Entwicklung bestätigt unsere Strategie, die eigene grüne Stromerzeugung in der Region weiter auszubauen. Mit jeder neuen Anlage, deren Strom wir selbst vermarkten, werden wir unabhängiger von den überregionalen Entwicklungen.“ **red**



Aus der Dose. Viele Kunden spüren aktuell die gestiegenen Stromkosten. **Foto: Adobe Stock**

City-Skyliner zurück ab Mitte Oktober

 Der City-Skyliner, mit 81 Metern höchster mobiler Aussichtsturm der Welt, ist ab 14. Oktober nach Angaben der TTM zurück auf dem Parkplatz beim Roten Turm. Auf der maximalen Höhe von 72 Metern rotiert die Kabine und ermöglicht bis 23. Dezember einen spektakulären Blick auf Trier. Kulturdezernent Markus Nöhl: „Bei seiner Premiere 2019 war der City-Skyliner bereits ein absoluter Publikumsmagnet. Je nachdem, zu welcher Tageszeit man damit fuhr, bot er atmosphärisch neue Ausblicke auf unsere Stadt. Wir sind deshalb überzeugt, dass er viele Menschen zu Wiederholungstätern machen, aber natürlich auch zahlreiche neue Besucherinnen und Besucher anziehen wird. Der Skyliner ist für Einheimische wie für Gäste ein echter Gewinn.“ Weitere Details: www.trier-info.de. **red**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Neustart



Der jüngste Bund-/Länder-Gipfel hat weitreichende Lockerungen der Corona-Maßnahmen in den kommenden Wochen beschlossen. Wegen der hohen Infektionszahlen sollte aber ein jeder von uns noch immer Rücksicht nehmen und die AHA-Regeln weiter befolgen. Für Tourismus, Handel und Gastronomie bedeuten die Lockerungen erheblich weniger Aufwand und hoffentlich eine bessere Auslastung und Frequentierung.

Innenstadt wiederbeleben

Die UBT-Fraktion hofft, dass endlich ein Stückchen Normalität zurückkehrt und die Innenstadt wiederbelebt wird. Unsere Gewerbetreibenden, Gastwirte und Einzelhändler haben zwei sehr schwierige Jahre hinter sich und befinden sich in einer prekären Situation. Ganz abgesehen von unseren Kulturschaffenden,

denen teilweise der Boden ganz entzogen wurde. Sie alle tragen aber ganz wesentlich bei zur Attraktivität unserer Stadt für uns Bürgerinnen und Bürger selbst und für unsere Gäste.

Lokal einkaufen

Wir hoffen, dass die städtischen Unterstützungsmaßnahmen, die wir mit Rat und Verwaltung beeinflussen können, die Rückkehr des öffentlichen Lebens in der Stadt bedeuten. Nun liegt es an uns allen (Bürgerinnen und Bürger, Touristen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer): Wir müssen die angeschlagenen Branchen unterstützen: Kaufen Sie lokal und verzichten Sie auf Bestellungen übers Internet, unsere Einzelhändler bieten Ihnen den besten Service. Besuchen Sie die Gastronomie und Veranstaltungen, nutzen Sie die Dienstleistungen – damit Trier wieder zu neuem Leben erwacht.

UBT-Stadtratsfraktion

Bischof-Stein-Platz umbenennen



Die Experten-Anhörung in der Stadtratssitzung vom Januar hat bestätigt, dass Bischof Bernhard Stein in seiner Amtszeit zwischen 1967 und 1980 sexuellen Missbrauch durch katholische Geistliche im Bistum Trier gedeckt und so weiter ermöglicht hat. Ein solcher Mensch hat es nicht verdient, dass zu seinen Ehren auch noch ein Platz benannt ist. Daher ist es nun höchste Zeit, ein symbolisches Zeichen zu setzen und dies zu ändern.



Antrag für Stadtrat am 23. März

Aus diesem Grund haben wir für die kommende Stadtratssitzung am 23. März die Umbenennung des Platzes beantragt. Wir lassen uns nicht länger auf die Ergebnisse einer Kirchenkommission vertragen, deren Direktive offen-

sichtlich die Hinauszögerung und Verschleierrung ist.

Ein weiteres Hinausschieben und Wegducken vor unserer Verantwortung wäre ein weiterer Schlag ins Gesicht der Betroffenen, die noch immer bis heute an den schlimmen Folgen des sexuellen Missbrauchs leiden. Lasst uns dies ändern und die Umbenennung des Platzes in der kommenden Sitzung beschließen.

Michael Lichter, Grünen-Fraktion

Ganztagsbetreuung zügig ausbauen

DIE LINKE. Durch das Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) ist die Stadt wegen des ab 2026 stufenweise greifenden Rechtsanspruches angehalten, ein bedarfsdeckendes Angebot zu schaffen. Zurzeit wird in Trier der Bedarf von zehn Ganztagsgrundschulen und zehn Hortangeboten abgedeckt. Durch den Rechtsanspruch der Eltern muss dieses Angebot weiter ausgebaut werden, denn den Familien hilft kein Gesetzesversprechen allein, sondern nur das konkrete Angebot vor Ort in der Realität. Da die Bedarfsplanung dem Jugendamt obliegt, informierte Sozialdezernentin Elvira Garbes den Stadtrat, dass das Jugendamt mit der kommunalen Konzepterstellung beauftragt wurde.

Dem Land Rheinland-Pfalz werden im Endausbau ab 2030 vom Bund Mittel zur Verfügung gestellt, die neben dem Ganztagschul-ausbau auch im Rahmen des Kinderbetreu-

ungsausbaus zur Schaffung zusätzlicher Hortplätze genutzt werden sollen. Die konzeptionelle Umsetzung obliegt den Städten und Gemeinden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung.

Breite Beteiligung nötig

Die Linksfraktion wird diesen Prozess konstruktiv und kritisch begleiten. Unabdingbare Voraussetzung der Bedarfsplanung und konzeptionellen Planungen müssen Beteiligungsformate sein, die alle Beteiligten einschließen: Eltern, Horte und Schulen. Sie müssen alle die Möglichkeit haben, in einem offenen und transparenten Prozess – auch standortbeziehungsweise ortsteilbezogen – gemeinsam konkrete Lösungen zu finden, die den Bedarfen aller Beteiligten am nächsten kommen. Hierfür stehen wir ein.

Theresa Görgen, Linksfraktion

Raus zum Weltfrauentag



Seit 111 Jahren begehen Frauen am 8. März den Internationalen Frauentag.

Das ursprüngliche Anliegen – die Einführung des Frauenwahlrechts – ist erreicht. Viele andere Ungerechtigkeiten bestehen weiterhin. Frauen verdienen weniger als Männer, sind weniger stark in Führungspositionen und Parlamenten vertreten und sind im hohen Maße von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen. Die Aufgaben in der Erwerbs- und der Care-Arbeit sind immer noch ungleich verteilt.



Und auch regional gibt es spezifische Problemlagen, wie die Versorgungslücke bei sicheren Schwangerschaftsabbrüchen, die förmlich nach einer Beseitigung schreien. Des-

halb ist es heute genauso wichtig wie früher, sich für Gleichberechtigung einzusetzen.

Vor einem Jahr hat der Stadtrat die persönlichen und organisatorischen Voraussetzungen im Jugendamt geschaffen, um die Istanbul-Konvention in Trier umzusetzen. Das ist ein wichtiger Schritt. Als SPD-Fraktion setzen wir uns für den Abbau struktureller Benachteiligungen ein und bringen mit einer aktiven Gleichstellungspolitik die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, vielfältige Familienmodelle und die Frauenquote voran.

Es freut uns sehr, dass sich in Trier ein progressives Netzwerk formiert, das den Kampf gegen Geschlechterdiskriminierung auf die Straße bringt und unter anderem für heute eine Demonstration (18 Uhr, Viehmarkt) auf die Beine gestellt hat. Machen Sie mit – egal welchem Geschlecht Sie angehören. Denn Gleichberechtigung geht uns alle an.

Isabell Juchem, Sprecherin für Gleichstellung

Altstadtfest 2022



Voller Vorfreude hoffen wir, dass das Infektionsgeschehen eine reibungslose Durchführung des Altstadtfestes ohne Coroneinschränkungen zulässt. Es war richtig, die Planungen unter der Prämisse von 2G-Regelungen zu beginnen, um dann im Juni im besten Fall die Coroneinschränkungen gar nicht erst anwenden zu müssen.

Enorme Kostensteigerungen

Die Innenstadt kann bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung nicht komplett abgeriegelt werden und die Zugangskontrolle nicht wie in einem Fußballstadion erfolgen. Der Plan, die Überprüfung des Impfstatus der BesucherInnen anhand von Armbändchen an den Getränkeständen erfolgen zu lassen, sehe ich kritisch und ist wohl nicht befriedigend umzusetzen.

Die Kontrolle der Einhaltung von 2G-Regeln ist nicht Aufgabe der Gastronomen und anderer

Standbetreiber, die unabhängig davon bereits enorme Gebühren bezahlen und genaue Auflagen erfüllen müssen. Die Kontrolle müsste über die Ordnungsbehörde erfolgen.

Die Idee eines Solidarbändchens für die Künstler ist sinnvoll. Ein so großes Fest ist leider nicht gewinnbringend umzusetzen. Die einzelnen Kostensteigerungen, wie beispielsweise beim Terrorerschutz, sind teilweise so enorm, dass die TTM und folgend die Stadt am Ende draufzahlen müssen. Die Einnahmen durch freiwillige Spenden werden zwar nicht die Kosten decken, haben aber einen symbolischen Wert für die KünstlerInnen, die in der Pandemie stark gelitten haben. Ich appelliere daher an die Spendenbereitschaft unserer BürgerInnen und BesucherInnen, damit wir auch im nächsten Jahr wieder unbeschwert gemeinsam ein großartiges Fest feiern können.

Katharina Haßler-Benard, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Was wird aus den Horten nach 2026?



Zum Schuljahr 2026/27 wird es wirksam, das Ganztagsförderungsgesetz. Es sieht vor, dass jedes Schulkind in den ersten vier Schuljahren Anspruch auf eine ganztägige Betreuung bis 16 Uhr hat. Damit soll die Lücke, die nach der Kita oft in der Grundschule besteht, geschlossen werden. Doch wie sieht es ab 2026 mit den Horten in Trier aus? Gilt auch weiterhin der Stadtratsbeschluss von 2013, der Ganztagschule und Hort im harmonischen Nebeneinander sieht? Oder müssen sich die Horte Sorgen um ihren Bestand machen? Diese Frage treibt seit Monaten die Verantwortlichen um und sie haben sich an uns, die Stadtratsmitglieder, gewandt.



Im Januar habe ich den Hort in Heiligkreuz besucht und war von seinem Angebot mehr als angetan: Marion Heintz, seit 32 Jahren Hortleiterin, und ihr Team zeigten mir voller Stolz die sehr ansprechenden, liebevoll eingerichteten großzügigen Räume des Hortes und berichteten über die konkreten Angebote zwischen 12 und 18 Uhr (in den Ferien ab 8 Uhr) für Kinder vom sechsten bis 14. Lebensjahr.

Beim Mittagessen konnte ich mich überzeugen, welch' qualitativ hochwertiges, abwechslungsreiches, kindgerechtes und von Fachkräften gekochtes Essen angeboten wird. Bei unserem Gespräch über die Auswirkungen des am 1. Juli 2021 in Kraft getretenen Kita-Zukunftsgesetzes zeigte sich die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Viele offene Fragen habe ich mitgenommen, die ich in der Deznatsausschusssitzung am heutigen Dienstag, 8. März, beantwortet haben möchte.

Jutta Albrecht, sozialpolitische Sprecherin

AfD-Anzeige: Anklage gegen Sibelius



Die Mühlen der Justiz mahlen langsam, aber sie mahlen: Mehr als fünf Jahre, nachdem die AfD-Stadtratsfraktion Anzeige gegen den ehemaligen Theaterintendanten Karl Sibelius und den ehemaligen Kulturdezernenten Thomas Egger wegen Untreue gestellt hatte, hat die Staatsanwaltschaft Trier jetzt mitgeteilt, dass sie Anklage gegen Sibelius erheben werde.

Wir begrüßen diese Entscheidung ausdrücklich. Bietet sie doch die Möglichkeit, in einem Gerichtsverfahren aufzuarbeiten, ob und in welcher Höhe Steuergelder durch Herrn Sibelius veruntreut worden sind.

Wir als AfD-Fraktion haben damals im Interesse der steuerzahlenden Trierer Bürger Anzeige erstattet, um die Rechtmäßigkeit seines Handelns überprüfen zu lassen. Sollte sich herausstellen, dass er durch rechtswidriges Verhalten die Stadt tatsächlich geschädigt hat,

dann muss das selbstverständlich auch die entsprechenden strafrechtlichen Konsequenzen haben.

Gleichzeitig muss an dieser Stelle auch noch einmal auf die politische Verantwortung des damaligen Stadtrates hingewiesen werden. Es war ein schwerer Fehler, Herrn Sibelius neben der künstlerischen auch die kaufmännische Verantwortung zu übertragen. Noch gravierender war es, dass der Rat gegen die Stimmen der AfD-Fraktion seinen Vertrag zu einem Zeitpunkt verlängerte, als bereits eine massive finanzielle Schieflage des Theaters zu erkennen war. Diese Fehlentscheidung führte letzten Endes dazu, dass der Vertrag von Herrn Sibelius trotz seiner offenkundigen Versäumnisse mit einer Abfindung von 300.000 Euro aufgelöst und er so mit einem goldenen Handschlag verabschiedet wurde. Die Ratsmehrheit hat der Stadt dadurch einen schwerwiegenden Schaden zugefügt.

AFD-Fraktion

Schulbuch-Antrag bis 15. März stellen

Die Frist für den Antrag auf Lernmittelfreiheit (kostenlose Schulbuchausleihe) zum Schuljahr 2022/23 endet am Dienstag, 15. März. Eltern finden den Antrag auf Lernmittelfreiheit auch zum Ausdrucken auf der Internetseite der Stadt Trier: www.trier.de, Suchbegriff: Schulbuchausleihe. Er muss ausgefüllt, unterschrieben und mit den erforderlichen Einkommensnachweisen bis 15. März per Post an das Amt für Schulen und Sport, Sichelstraße 8, 54290 Trier, gesendet werden. Anträge, die danach eingehen, werden nur noch in Ausnahmefällen berücksichtigt. Der Antrag auf Lernmittelfreiheit kann auch online gestellt werden. Diese Option ist ebenfalls über das Internetportal www.trier.de, Suchbegriff: Schulbuchausleihe, zu finden. red

Spenden für Notruf und Frauenhaus

Zwei Monate nach seiner erstmaligen Teilnahme am Aktionstag „Orange the world“ gegen Gewalt an Frauen und Mädchen hat der Zonta-Club Trier zwei Spenden an Trierer Einrichtungen überreicht, die von Gewalt Betroffene unterstützen: Präsidentin Christine Wirtz übergab symbolische Schecks über 5000 Euro an das Frauenhaus und über 1000 Euro an den Frauennotruf. Diese Spenden wurden vor allem möglich dank der Unterstützung der Sponsoren Sparkasse und Volksbank Trier. Sie hatten den in Zusammenarbeit mit der City-Initiative organisierten Aktionstag mit jeweils 6000 Euro unterstützt. Wirtz bedankte sich für die Unterstützung und die Bereitschaft aller drei Partner, auch das „Orange the world“-Programm 2022 zu fördern.

Die Premiere des Aktionstags wurde zudem von der Stadtverwaltung unterstützt: Daher wurde neben vielen Läden der Innenstadt und weiteren Gebäuden das Rathaus am Augustinerhof angestrahlt und OB Wolfram Leibe eröffnete die Veranstaltung. Sie war Teil eines von der Stadtverwaltung initiierten Programms zum Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Die städtische Frauenbeauftragte Angelika Winter nahm daher jetzt auch als Vertreterin des Rathauses an der Spendenübergabe teil. red

Wahrzeichen leuchtet in Blau-Gelb

Stadt zeigt sich solidarisch mit der Ukraine / Vorbereitungen zur Aufnahme von Flüchtlingen

Trier trifft wegen des Krieges in der Ukraine derzeit Vorbereitungen zur Aufnahme von Geflüchteten. Für die Menschen aus dem Kriegsgebiet wurde die Anmeldung deutlich vereinfacht. Auch andere Städte in Rheinland-Pfalz bereiten sich auf die Aufnahme von Flüchtlingen vor. Ein aktueller Überblick.

Sind schon Flüchtlinge in Trier angekommen?

Die Stadtverwaltung hat derzeit noch keine offiziellen Flüchtlingskontingente aus der Ukraine zugewiesen bekommen. Allerdings sind schon eine Reihe von Menschen aus der Ukraine auf anderen Wegen in der Stadt angekommen, haben private Hilfe und Unterkunft gefunden. Die Flüchtlinge, die oft nur mit wenig Gepäck und mittellos ankommen, können staatliche Unterstützung bekommen (zum Beispiel für Unterkunft, Verpflegung oder medizinische Versorgung).

Um diese Hilfe leisten zu können, muss die Stadtverwaltung aber erfahren, wer aus der Ukraine bereits in Trier angekommen ist. Außerdem ist die Anmeldung hilfreich für die Stadtverwaltung, weil damit der anstehende Wohnraumbedarf besser ermittelt werden kann. Daher bittet die Stadt nun alle Menschen, die aus der Ukraine auf der Flucht vor dem Krieg in Trier bereits angekommen sind, sich bei der Stadtverwaltung anzumelden. Menschen, die privat Flüchtlinge aufgenommen haben, werden gebeten, diese bei der Anmeldung zu unterstützen.

Wo und wie müssen sich Flüchtlinge anmelden?

Anlaufpunkt für eine Anmeldung und Unterstützung sind normalerweise drei Ämter. Die Stadt hat das Verfahren aber deutlich vereinfacht und ermöglicht es, große Teile per E-Mail zu erledigen. So funktioniert die Anmeldung für privat angekommene Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine: Senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Ukraine“ an: buergeramt@trier.de mit folgenden Informationen:

- Personalien (Vorname, Familienname, Geburtsort, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit)



Verbundenheit. Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern drückt der Stadtvorstand vor der Blau-Gelb beleuchteten Porta Nigra seine Solidarität mit der Ukraine aus. Foto: Presseamt/gut

- Passnummer und Gültigkeitsdatum

- Einreisedatum
- derzeitige Adresse und Erreichbarkeit (falls vorhanden: Telefonnummer und E-Mailadresse)

Anschließend bekommen die Flüchtlinge Formulare gesendet, die dann ausgefüllt erneut ans Bürgeramt geschickt werden müssen. Eine persönliche Vorsprache ist nicht nötig. Das Amt für Ausländerfragen kommt anschließend ebenfalls zeitnah auf die Menschen zu wegen der Verlängerung des weiteren Aufenthalts. Nach einem entsprechenden EU-weiten Beschluss können sie zunächst ein Jahr lang in der EU bleiben.

Welche Hilfen erhalten die Menschen?

Sobald die Anmeldung erledigt ist, können Flüchtlinge Hilfen zum Beispiel für Unterkunft, Verpflegung oder medizinische Versorgung beantragen. Für diese Hilfen ist das Amt

für Soziales und Wohnen zuständig. Flüchtlinge oder Menschen, die ihnen helfen, bekommen Termine beim Amt auch kurzfristig. Bitte schreiben Sie dazu eine E-Mail an hilfeantrag@trier.de. Sie erhalten dann einen Rückruf zur Terminvereinbarung.

Wichtiger Hinweis: Sollten privat untergebrachte Flüchtlinge akut Hilfe benötigen, beispielsweise medizinische Betreuung, können sie sich auch direkt an die angegebene E-Mail-Adresse beim Amt für Soziales und Wohnen wenden. Ihnen wird dann schnell geholfen. Die Anmeldung über das Bürgeramt ist aber in jedem Fall auch dann im Nachgang zu erledigen.

OB Wolfram Leibe betont, Trier zeige Solidarität mit den Opfern dieses Krieges. Das zeigte sich auch bei einer Friedenskundgebung vergangene Woche, bei der die Porta Nigra in den Farben der ukrainischen Nationalflagge angestrahlt wurde. Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und

Bürgern war auch der Stadtvorstand vor Ort, um sich solidarisch mit der Ukraine zu zeigen.

Neben Trier sind auch die vier weiteren großen rheinland-pfälzischen Städte Mainz, Ludwigshafen, Koblenz und Kaiserslautern bereit, kurzfristig geflüchtete Menschen aus der Ukraine aufzunehmen. Dies machten die Stadtspitzen bei einem gemeinsamen Treffen in Koblenz deutlich. Hierzu würden mit dem Land bereits Gespräche geführt. Sie verurteilten den rücksichtslosen Angriff auf die Ukraine auf das Schärfste.

Auch das Städtenetz Quattropole, dem neben Trier Metz, Saarbrücken und Luxemburg angehört, drückte bei einem Treffen in Metz seine Solidarität mit der Ukraine aus. Von Trierer Seite aus bekräftigte dies Bürgermeisterin Elvira Garbes, die OB Wolfram Leibe in dieser Runde vertrat. red

■ Weitere aktuelle Informationen: www.trier.de/helfen

Noch zwei Monate bis zum Zensus

Knapp zehn Prozent werden befragt / Warnung vor Trittbrettfahrern

zensus2022 Nur noch gut zwei Monate sind es bis zum Start der Befragungen im Rahmen des Zensus 2022. Meldestichtag ist der 15. Mai. Die Erhebungen setzen sich aus drei Bausteinen zusammen: der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ), der Haushaltebefragung vor Ort und den Befragungen in sogenannten „Sonderbereichen“.

Die GWZ wird zentral vom Statistischen Landesamt organisiert. Ziel ist die flächendeckende und vollzählige Erfassung aller bestehenden Gebäude mit Wohnraum, bewohnten Unterkünten und der darin befindlichen Wohnungen. Eine Auskunftspflicht besteht für alle Eigentümerinnen und Eigentümer, Verwalterinnen und Verwalter sowie sonstige Verfügungs- und Nutzungsberechtigte von Gebäuden oder Wohnungen. Die Ergebnisse dieser Zählung sind eine wichtige Grundlage für wohnungspolitische Entscheidungen.

Die beiden weiteren Bausteine, die Haushaltebefragung vor Ort und die Erhebung von Sonderbereichen, fallen in die Zuständigkeit der örtlichen

Erhebungsstellen. Zu den Sonderbereichen zählen vor allem Wohnheime und Gemeinschaftsunterkünfte. Der Zensus 2022 ist registergestützt. Das bedeutet: Eine flächendeckende Befragung der Bürgerinnen und Bürger ist nicht vorgesehen. Sie wird durch die vorliegenden Daten der Melderegister der Kommunen ersetzt. Ergänzend hierzu werden bei etwas weniger als zehn Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands weitere Merkmale zum Bildungsstand und zur Erwerbstätigkeit gewonnen. Für die ausgewählten Personen besteht Auskunftspflicht.

Für diese Befragungen suchen die Zensuserhebungsstellen seit mehreren Wochen nach ehrenamtlichen Erhebungsbeauftragten. Trotz Corona verzeichnete die städtische Erhebungsstelle Zensus 2022 bisher einen stetigen Zulauf. Dennoch sucht sie weiterhin nach freiwilligen Interviewerinnen und Interviewern für die Vor-Ort-Befragungen. Die ehrenamtliche Tätigkeit wird mit einer steuerfreien Aufwandsentschädigung von rund 800 Euro entlohnt.

Die Summe kann je nach Fallzahl variieren. Interessierte können sich über den unten stehenden QR-Code oder per E-Mail an zensus.info@trier.de registrieren.

Im Zuge des Zensus 2022 warnt die Erhebungsstelle schon jetzt vor möglichen „Trittbrettfahrern“ und bittet, folgende Informationen zu beachten:

- Die Befragungen beginnen erst nach dem 15. Mai.
- Die betroffenen Haushalte erhalten im Vorfeld ein offizielles Ankündigungsschreiben.
- Die Erhebungsbeauftragten werden sich vor der Befragung immer unaufgefordert als solche ausweisen.
- Machen Sie keine Angaben zu Bankdaten, persönlichen Kenn- und Passwörtern oder PINs. red

■ Bei Fragen und für weitere Infos stehen Alexander Adrian und das Team der Trierer Erhebungsstelle telefonisch (0651/718-2022) oder per Mail (zensus.info@trier.de) zur Verfügung.



Letzte Führung am 20. März



Spätmittelalterliche Altartafeln, barocke Gemälde, feinste Glas- und Alabasterware, kunstgewerbliche Raritäten und geschichtlich bedeutsame Erinnerungstücke: Die Sammlung des Trierer Richters und Gerichtspräsidenten Johann Peter Job Hermes zeigt seine große Leidenschaft für Kunst-, Kultur- und Stadtgeschichte. 1830/31 vermachte er seine Schätze der Stadt und legte so den Grundstock des Bestands im Stadtmuseum. Diese Sammlung zeigt die Kabinettausstellung „Die Schenkung Hermes als Geburtsstunde des Museums“, die bis 20. März läuft. Dann findet die letzte Führung mit Kurator Dr. Bernd Röder statt. Er erläutert auch biographische Hintergründe zu Hermes. Für den Rundgang ist eine Anmeldung nötig: museumspaedagogik@trier.de oder 0651/718-1452, -1459. Foto: Stadtmuseum

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1972)

11. März: Die „Trierische Landeszeitung“ wird an die „Saarbrücker Zeitung“ verkauft.

Vor 25 Jahren (1997)

14. März: Die Stadtwerke nehmen an der Kuhnenstraße ein neues Strom-Umspannwerk in Betrieb.

Vor 20 Jahren (2002)

11. März: Das Arbeitsamt zieht mit 260 Mitarbeitern nach 15 Monaten Bauzeit von der Schönborn- in die Dasbachstraße. Das neue Gebäude für 260 Mitarbeiter kostete rund 13 Millionen Euro. aus: Stadttrierische Chronik

Trommel-Familie auf der Bühne

Das Coskun-Percussion Trio ist in der Tuchfabrik am Freitag, 11. März, 20 Uhr, und mit dem Familienkonzert „Geschichten aus 1000 und einem Rhythmus“ am Samstag, 12. März, 11 Uhr, zu hören. Das Trio ist eine Familienband um den renommierten Worldpercussionisten Murat Coşkun, der mit seinen Kindern Yaschar (18) und Malika (16), auf der Bühne steht. Bei dem Abendkonzert präsentieren sie ihr neues Programm „Drum The World“ mit groovigen Eigenkompositionen und rhythmisch anspruchsvollen Liedern aus ihrem großen Repertoire. Neue Klänge, die sich mit Traditionellem verbinden, Zungenakrobatik auf warmen Puls, gerieben, geschlagen, getrommelt auf Fell, Haut, Tasten und Metall. Beim Familienkonzert präsentiert Murat Coşkun seinen kleinen und großen Zuhörern die faszinierende Trommelwelt der verschiedenen Länder des Orients. Zum Einsatz kommen dabei unterschiedliche Trommeln aus der Türkei, dem Iran, Indien, Nordafrika und Italien. red

Entfaltungsraum für die freie Szene

Kulturschaffende können sich mit Projekten für neuen Konzeptraum bewerben

Es kann losgehen: Kulturinitiativen aus der freien Szene können sich ab sofort für Projekte in den vormals als „Grüne Rakete“ bekannten Veranstaltungsräumen im Keller des Palais Walderdorff bewerben. Die Stadt hofft auf vielfältige Ideen, die ein breites Publikum ansprechen.

Das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz stellt der freien Szene die Räume für insgesamt 24 Monate für künstlerische Nutzungen zur Verfügung. Bewerbungsschluss für Projekte in diesem Jahr ist der 17. April. Kulturdezernent Markus Nöhl erklärt: „Kunst und Kultur brauchen Räume, um sich zu entfalten. In Trier sind diese für kulturelle Produktionen nicht immer leicht zu finden. Hier Abhilfe zu schaffen, ist eines meiner wichtigsten kulturpolitischen Ziele. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir in einem ersten Schritt die ehemalige ‚Grüne Rakete‘ als Konzeptraum für die freie Szene reaktivieren. Wir möchten das Kellergewölbe neu, niedrigschwellig und für möglichst viele Kulturschaffende nutzbar machen. Ich hoffe, dass unser Angebot rege Beteiligung in der Kulturszene findet.“

Jury entscheidet über die Vergabe

Informationen zu den künstlerischen Nutzungen sind ab sofort auf der Homepage der Stadt einsehbar (www.trier.de/kultur-freizeit/kulturfoerderung/). Initiativen aus der Kulturszene können sich mit einem Konzept für Nutzungen mit einer Dauer von minimal vier, maximal acht Wochen bewerben. Die Projekte sollen sich durch einen interdisziplinären Ansatz, Experimentierfreude und künstlerische Qualität auszeichnen und zudem die neuen Leitlinien für den Konzeptraum berücksichtigen. Über die Vergabe der Zeitfenster entscheidet eine Fachjury, die neben dem Kulturdezernenten mit



Besichtigung. Kulturdezernent Markus Nöhl (rechts), Amtsleiterin Elvira Classen (Mitte) und Projektmanagerin Stephanie Frauenkron hoffen auf zahlreiche Bewerbungen von Kulturinitiativen aus der freien Szene für die Veranstaltungsräume im Keller des Palais Walderdorff. Archivfoto: Presseamt/gut

Angehörigen der städtischen und der freien Kulturszene besetzt ist.

Die Räume werden für die künstlerischen Nutzungen mietfrei zur Verfügung gestellt, lediglich eine Nebenkostenpauschale ist zu entrichten. Vor Beginn der Nutzungen soll eine Vereinbarung abgeschlossen werden, die bestimmte Betreiberpflichten auf die Kulturschaffenden überträgt. Die Nutzungen können beginnen, sobald der städtische Doppelhaushalt 2022/23 in Kraft getreten ist.

Elvira Classen, Leiterin des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz, betont: „Theater, Lesungen, Ausstellungen, Konzerte – unsere Konzeptraum

ist bewusst spartenoffen, um auf ein möglichst breites Spektrum an künstlerischen Genres und Veranstaltungen hinzuwirken. Denn natürlich soll der Raum auch eine attraktive neue Spielstätte für das Trierer Publikum werden.“

Mit diesem Anspruch auch visuell gerecht zu werden, hat das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz bereits einen Gestaltungswettbewerb mit dem Campus Gestaltung der Hochschule Trier umgesetzt, bei dem Studierende ein Logo für den neuen Konzeptraum entwickelten. Die Ergebnisse sollen, zusammen mit dem Programm für die nächsten Monate, zeitnah in den Räumlichkeiten vorge-

stellt werden. Dann wird auch der neue Name für den Konzeptraum bekanntgegeben. red

Das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz bietet für interessierte Kulturschaffende oder Gruppierungen eine **digitale Fragestunde am Montag, 14. März, 17 Uhr**, an. Amtsleiterin Elvira Classen und Projektmanagerin Stephanie Frauenkron werden dann über die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen informieren und Rückfragen klären. Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich: stadtkultur@trier.de

Tufa bietet Mitmach-Ausstellung

Interessierte können Arbeiten von Jakob Schwarzkopf in Kulturhaus abgeben

Geht es um Künstler der Region ist den Trierern und Triererinnen vor allem ein Name im Gedächtnis: Jakob Schwarzkopf. Mit seinen Arbeiten prägte er die Großregion – nicht zuletzt, weil er als Glasmaler zahlreiche Fenster von Kirchen und öffent-

lichen Gebäuden gestaltete, wie beispielsweise in St. Matthias oder St. Irminen. Doch auch im nichtöffentlichen Raum bleibt der Künstler präsent: Zahlreiche seiner Zeichnungen, Malereien und Grafiken befinden sich im Privatbesitz von Einheimischen.

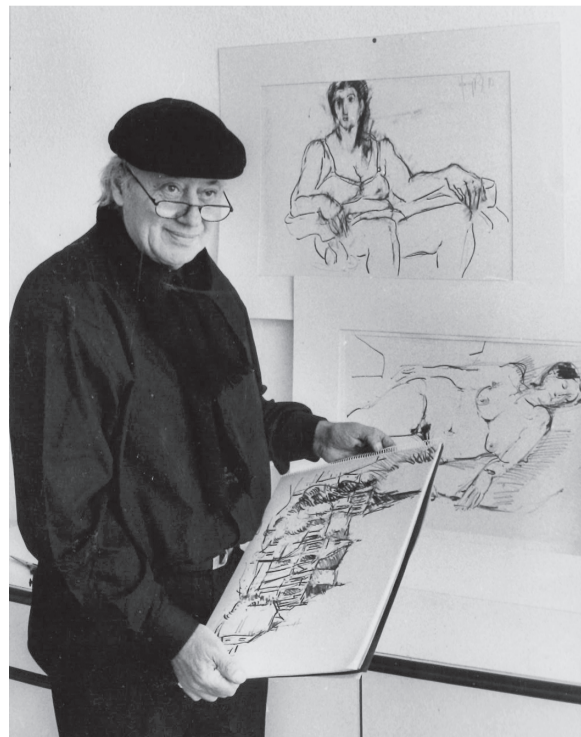
Dies nimmt die Tufa zum Anlass, Jakob Schwarzkopf zu seinem 20. Todestag mit einem besonderen Ausstellungskonzept zu würdigen: Bürgerinnen und Bürger können ihre Schwarzkopf-Arbeiten zum Teil einer umfassenden Ausstellung im zweiten Obergeschoss der Tufa werden lassen.

Das Prinzip ist denkbar einfach: Wer teilnehmen möchte, kann sein Kunstwerk vom 18. März bis 3. April in der Artothek zu den regulären Öffnungszeiten abgeben. Mit dem Zeitpunkt der Abgabe sind alle Kunstwerke versichert und werden nach Ablauf der Abgabefrist zu einer

kuratierten Ausstellung zusammengebracht. Unter dem Titel „Bring your own Schwarzkopf“ wird die Mitmach-Ausstellung dann vom 22. April bis 13. Mai gezeigt. Die Tufa hofft auf eine rege Teilnahme, denn um so vielseitiger und umfangreicher kann das Werk des Künstlers präsentiert werden. „Wir sind bereits sehr gespannt auf die eingereichten Arbeiten, viele werden womöglich zum ersten Mal öffentlich ausgestellt“, so Andreas Hamacher, Kurator der Ausstellung und ehemaliger Vorsitzender der Trierer Gesellschaft für Bildende Kunst.

Vernissage am 22. April

Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger am Ausstellungsprojekt ist der Tufa besonders wichtig, weil so auch die Auseinandersetzung mit dem Künstler und seinen Arbeiten gefördert wird. „Natürlich möchten wir auch den Dialog anregen: Wer kannte den Künstler noch persönlich, wie ist man zu seinem Kunstwerk gekommen oder gibt es vielleicht sogar eine besondere Geschichte dahinter?“, erläutert die neue Geschäftsführerin Jana Schröder. Zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 22. April, 19.30 Uhr, sprechen der ehemalige Trierer Oberbürgermeister Helmut Schröder als Freund des Künstlers sowie Dr. Gabriele Lohberg, frühere Leiterin der Europäischen Kunstakademie Trier. red



Original. Zum 20. Todestag des Trierer Künstlers Jakob Schwarzkopf, zeigt die Tufa ab 22. April eine Ausstellung mit seinen Werken. Foto: Helmut Schröder

Produktive Verlinkung von Medien und Gattungen

Clas Steinmann erhält Preis für sein Lebenswerk



Seit 1961 vergibt die Stadt Trier ihren Ramboux-Kunstpreis. Er ist benannt nach dem bedeutenden Trierer Maler Johann Anton Ramboux (1790–1866), der für seine Stadtansichten und Porträts als erster Ehrenbürger Triers ausgezeichnet wurde. Der Preis zielt vornehmlich auf die Aus- und Weiterbildung junger Künstlerinnen und Künstler ab. Zu besonderen Anlässen wird er auch zur Würdigung eines Lebenswerks verliehen – so 2022 an Clas Steinmann. Die Sonderausstellung „An diesem Punkt“ im Stadtmuseum Simeonstift gibt vom 13. März bis 24. April einen Einblick in sein überaus produktives Schaffen.

Mahnmal in Windstraße gestaltet

Der 1941 geborene Steinmann, Absolvent der renommierten Hochschule für Bildende Künste in Berlin, wurde 1972 als Professor für Zeichnen und Gestaltungsgrundlagen an die Fachhochschule Trier berufen. Hier prägte er nicht nur bis 2006 den Fachbereich Gestaltung, sondern bis heute auch die Trierer Kunstszene. Das wohl bekannteste Werk Steinmanns ist nicht in einer Galerie oder einem Museum zu finden: 2012 schuf er ein Mahnmal

für die deportierten Sinti und Roma, das große Beachtung fand. Wer durch die Windstraße geht, passiert sechs Bronzestelen mit türkisfarbener Patina. Dr. Elisabeth Dühr, Direktorin des Stadtmuseums, erläutert: „Nicht zuletzt die Präsenz des Künstlers in der Stadt und sein großes kulturelles Engagement haben uns dazu bewogen, dem Kulturausschuss Clas Steinmann als Träger des Ramboux-Kunstpreises 2022 vorzuschlagen.“ Die Gedenkstätte steht exemplarisch für seine konzeptuelle Methode: In bildhauerischer Ästhetik sind QR-Codes in die Oberfläche eingearbeitet, die zu Online-Informationen führen. Diese Vernetzung der Medien charakterisiert auch die Werke, die in der Preisträgerausstellung zu sehen sind. Zeichnungen, Fotografie, digitale Techniken, Druckverfahren: Steinmann kombiniert unterschiedliche Darstellungsmethoden. Diese Verlinkung von Medien und Gattungen findet nicht nur auf handwerklich-technischer Ebene statt. Die Motive von landschaftlichen Räumen, pflanzlichen Elementen und digitalen Strukturen setzen Begriffe von Natur, Technik, Original und Abbild miteinander in Beziehung. Sie sprechen eine inhaltliche Aktualität an, die über rein künstlerische Fragestellungen hinausgeht. red

„Offener und transparenter Umgang wichtig“

Neue Studie beleuchtet Rolle zweier Trierer Oberbürgermeister während der NS-Zeit / „Ahnengalerie“ im Rathaus wieder komplett

Im ersten Obergeschoss des Rathauses hängen seit Jahrzehnten die Porträts der Trierer Oberbürgermeister. Das Porträt eines OBs fehlte allerdings in der „Ahnengalerie“: das von Ludwig Christ, der von 1933 bis 1938 das Amt innehatte. Unklar war, ob das Fehlen des Bildes womöglich mit der Rolle von Christ im Nationalsozialismus zusammenhing und welche Rolle Christs Nachfolger Konrad Gorges, 1938 bis 1945 im Amt, im Nationalsozialismus spielte. Auf Veranlassung von OB Wolfram Leibe wurde deshalb zunächst auch das Porträt von Gorges entfernt und eine wissenschaftliche Untersuchung beauftragt, über deren Ergebnisse die Historikerin Franziska Leitzgen im Gespräch mit der RaZ berichtet.

RaZ: Frau Leitzgen, Sie wurden gebeten, ein Gutachten zur Rolle der Trierer Oberbürgermeister im Nationalsozialismus zu fertigen. War das eine große Herausforderung oder hatten Sie eine einfache Quellenlage?

Leitzgen: Die Quellenlage zu den Oberbürgermeistern Ludwig Christ und Dr. Konrad Gorges kann als eher günstig bezeichnet werden. So fanden sich sowohl im Stadtarchiv Trier als auch im Bundesarchiv in Berlin umfangreiche Personalakten. Diese geben zwar Aufschluss über den beruflichen Werdegang, Beförderungen und den Eintritt in die NSDAP sowie weitere NS-Organisationen, sie verraten aber wenig über das tatsächliche Wirken der Oberbürgermeister vor Ort. Hier war die Quellenlage eher schwierig und es musste überwiegend auf Rundverfügungen und Anordnungen zurückgegriffen werden, die indirekt einen Eindruck von der Amtsführung vermitteln.

Ludwig Christ, von 1933 bis 1938 Trierer OB, zählt zu den so genannten „alten Kämpfern“, weil er schon 1928 in die NSDAP eingetreten ist. Was sagt das über einen Menschen aus?



Ludwig Christ, Oberbürgermeister von 1933 bis 1938.

Als „alte Kämpfer“ wurden NSDAP-Mitglieder mit einer Mitgliedsnummer unter 100.000 bezeichnet. In der Praxis entsprach dies einem Eintrittsdatum bis Mitte 1928, ein Zeitpunkt also, zu dem die NSDAP mit rund 2,6 Prozent Stimmenanteil noch eine weitgehend unbedeutende Randpartei darstellte. Im Unterschied zu den sogenannten „Märzgefallenen“, die erst nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler in die NSDAP eingetreten waren und sich deshalb oft mit dem Vorwurf des Opportunismus konfrontiert sahen, galten „alte Kämpfer“ als politisch zuverlässig und wurden aus diesem Grund bei der Besetzung politischer Ämter häufig bevorzugt. Die Motive für einen frühen Parteieintritt konnten vielfältig sein. Oftmals spielten jedoch der sozioökonomische Status und Faktoren wie Arbeitslosigkeit eine Rolle. Das trifft auch auf Christ zu, der nach einer kaufmännischen Lehre in einer Koblenzer Schreibwarenhandlung zwischen 1921 und 1932 halbtags für verschiedene Betriebe als Buchhalter tätig war und zwischenzeitlich selbst einige Monate arbeitslos.

Welchen Faktor die Identifikation mit den Parteiinhalten oder die Anzie-

hungskraft der noch jungen Bewegung spielte, ist schwer zu bestimmen. Es haben sich jedoch keine Hinweise auf eine gegenteilige Annahme ergeben.

Sie haben eine Redensart gefunden, die damals wohl in Trier verbreitet war: „Ich spiele gleich mit dir Oberbürgermeister!“ Was hat die mit Ludwig Christ zu tun und was sagt der dahinterstehende Vorfall über ihn aus?

Die Formulierung „Ich spiele gleich mit dir Oberbürgermeister“ steht in Zusammenhang mit einer Schlägerei zwischen Oberbürgermeister Christ und einer Gruppe von Studenten in einem Trierer Restaurant am 27. Dezember 1933. Inwieweit es sich hierbei um eine Redensart handelte, die innerhalb der Trierer Bevölkerung verbreitet war, ist schwer zu sagen. Sie ist durch eine anonyme Beschwerde eines Trierer NSDAP-Mitgliedes an den Preußischen Innenminister belegt und soll so viel bedeuten wie „Du beziehst gleich Prügel“. Die Redensart und der anonyme Beschwerdebrief, in dem auch die Absetzung Christs und die Ernennung eines „richtigen nationalsozialistischen Berufs- und Verwaltungsbeamten“ gefordert wurde, lassen aber annehmen, dass man sowohl in Parteikreisen als auch innerhalb der Bevölkerung, Bedenken gegen die Eignung Christs als Oberbürgermeister hatte.

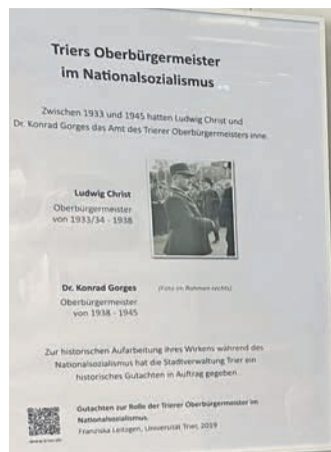
Welche Rolle spielte Christ bei der Diskriminierung und Verfolgung der jüdischen Bürgerinnen und Bürger Triers?

Verglichen mit gut erforschten Städten wie Hannover belegen die Quellen für die Amtszeit von Oberbürgermeister Christ bis zu seinem Tod im März 1938 nur wenige anti-jüdische Maßnahmen, die von der Stadtverwaltung Trier eigeninitiativ, das heißt ohne Weisung von übergeordneter Ebene, initiiert und vorangetrieben wurden. Belegt ist jedoch ein von Christ erlassenes Zutrittsverbot für die jüdische Bevölkerung zum Trierer Stadtbad von Juli 1935. Hierbei handelte es sich um eine lokale anti-jüdische Maßnahme, die zwischen Sommer 1933 und 1935 wellenartig zunehmend mehr Städte und Gemeinden erfasste, so dass der Eindruck entsteht, die Städte hätten sich gegenseitig unter einen Handlungszwang gesetzt.

Wenn Sie seine Rolle bewerten sollen: Stand mit Christ ein echter Nazi an der Spitze der Trierer Stadtverwaltung?

Die Tatsache, dass für Trier bis 1938 keine weiteren Ausgrenzungsmaßnahmen belegt sind, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit Christ ein Oberbürgermeister an der Spitze der Stadt Trier stand, der das Amt im Sinne des Nationalsozialismus führte und somit einen Beitrag zur Stabilisierung der NS-Herrschaft leistete.

Die Bezeichnung „echter Nazi“ ist insofern problematisch, als dass sie den Eindruck vermittelt, es habe in der NS-Zeit nur eine kleine Gruppe überzeugter Nationalsozialisten gegeben, wohingegen die breite Masse der Gesellschaft unterdrückt und somit selbst „Opfer“ der NS-Herrschaft gewesen sei. Das ist bis heute vielfach ein Problem in der privaten und familiären Erinnerungskultur. So werden



Recherchearbeit. Historikerin Franziska Leitzgen von der Uni Trier übergibt ihre Studie zur Rolle der Trierer Oberbürgermeister während des Nationalsozialismus an OB Wolfram Leibe. Die Untersuchung wurde veröffentlicht als Band 8 der Publikationen aus dem Stadtarchiv Trier im Verlag für Geschichte und Kultur Trier (ISBN: 978-3-945768-14-3). Im Hintergrund sind die Fotos der beiden OBs der NS-Zeit zu sehen. Foto: Presseamt/mic

aus Tätern und Unterstützern in der Erinnerung der Enkel und Großkel Opfer oder Helfer. Meist ist jedoch das Gegenteil der Fall. Das NS-Regime stieß vor allem in den Anfangsjahren auf eine breite Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung.

Der Nachfolger, Dr. Konrad Gorges, hat sich unter 30 Bewerbern durchgesetzt – aber die Ausschreibung scheint eher eine Farce gewesen zu sein, oder?

Anders als sein Vorgänger Christ war Dr. Gorges ein fachlich qualifizierter Verwaltungsbeamter, der über ein juristisches Examen und mehrjährige Erfahrung im kommunalen Verwaltungsdienst verfügte. Die Akten legen tatsächlich nahe, dass man im Regierungspräsidium nach dem Tod Christs, der im Grunde über keine nennenswerten Qualifikation verfügte und durch Vorfälle wie die erwähnte Schlägerei zusätzlich an Autorität verlor, großen Wert darauf legte, die Stelle nun mit einem Verwaltungsfachmann zu besetzen. Gorges, der bisher Landrat in Altenkirchen war, erschien hier als geeigneter Kandidat, den man offenbar zur Bewerbung ermuntert hatte.

Gorges hat seine Beamten und Angestellten wegen Nicht- beziehungsweise nachlässiger Ausführung des Hitlergrußes ermahnt. War das eher eine Routine-Ermahnung, wie sie von jedem OB in der Nazizeit erwartet wurde, oder war er tatsächlich so ein überzeugter Nazi?

Gorges weist seine Belegschaft in einer Rundverfügung darauf hin, dass er wiederholt festgestellt habe, dass der Deutsche Gruß in „ungehöriger und lässiger Form“ und zum Teil überhaupt nicht ausgeführt werde. Die Ermahnung verbindet er mit dem Hinweis, er erblicke „in der Art der Anwendung des Deutschen Grußes einen Ausdruck der inneren Einstellung

des Grüßenden“ und hoffe, dass seine Erinnerung zu einer Ausführung des Hitlergrußes führe, die der Bedeutung und der Verehrung entspräche, die man für den Führer empfinde.

Die gewählte Formulierung spricht also eher gegen eine routinemäßige, aber nicht ernst gemeinte Ermahnung. Vor dem Hintergrund anderer Ermahnungen, wie die Erinnerung zum pünktlichen Dienstbeginn um 7.30 Uhr, entsteht allerdings der allgemeine Eindruck, dass Gorges großen Wert auf eine straffe und vorschriftsmäßige Verwaltungsführung legte.

In der Amtszeit von Gorges wurde auch in Trier die systematische Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bürgerinnen und Bürger organisiert, auch unter Beteiligung von städtischen Stellen und der Stadtwerke. Gorges wurde nach dem Einrücken der amerikanischen Streitkräfte zunächst als unbelastet, später als „Mitläufer“ eingestuft. Trifft das seine Rolle wirklich?



Dr. Konrad Gorges, Oberbürgermeister von 1938 bis 1945. Fotos: Stadtarchiv

Beide Einstufungen treffen seine Rolle ganz und gar nicht. Hierbei handelt es sich aber um eine grundsätzliche Problematik der Entnazifizierung. Wer genug ehemalige Verfolgte des NS-Regimes oder hoch angesehene Lokalpersönlichkeiten fand, die schriftlich bestätigten, dass man kein überzeugter Nationalsozialist gewesen sei, wurde schnell als „Mitläufer“ eingestuft. Das trifft auch auf Gorges zu, der beispielsweise einen „Persilschein“ des Trierer Bischofs Rudolf Bornewasser vorweisen konnte.

Obwohl Gorges seine Verwaltungsexpertise bereits in der Weimarer Republik erworben hatte und erst verhältnismäßig spät (1. April 1933) der NSDAP beitrug, führte auch er das Oberbürgermeisteramt – gerade auch in der Zeit der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung und während des Zweiten Weltkrieges – im Sinne des NS-Führungs.

Zwei Oberbürgermeister aus der Zeit des Nationalsozialismus hängen in der Ahnengalerie im Rathaus

– das könnte man als falsche Ehrerweisung interpretieren. Sollte man die Bilder hängen lassen?

Aus erinnerungsgeschichtlicher und wissenschaftlicher Perspektive erscheint es empfehlenswert, die Porträts an ihrem Platz zu belassen und um eine Kontextualisierung zu erweitern, die klar und unmissverständlich auf die Amtsführung im Sinne des NS-Regimes verweist sowie die Beteiligung an NS-Verbrechen wie der Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung offenlegt. Ein stillschweigendes Abhängen der Porträts würde vielmehr dem Versuch gleichkommen, einen Deckmantel des Vergessens über die lokalen Ereignisse während der NS-Zeit auszubreiten.

Wir brauchen einen offenen und transparenten Umgang mit der lokalen NS-Vergangenheit. Das Gutachten ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Die Stadt Trier könnte dem Beispiel von Großstädten wie Augsburg, Münster und München folgen, die in den vergangenen Jahren in großangelegten Forschungsprojekten die Rolle der kommunalen Verwaltungsbehörden im Nationalsozialismus aufgearbeitet haben.

Das Gespräch führte Michael Schmitz

Im Detail

OB Wolfram Leibe dankt Leitzgen für ihr Gutachten. Er betont die Wichtigkeit einer „kompromisslosen Aufklärung“ des historischen Geschehens.

Die teilweise schon stark vergilbten Porträtbilder der Oberbürgermeister und die Bilderrahmen in der Galerie in der ersten Rathaus-Etage wurden **erneuert**. Das Porträtbild von Konrad Gorges hängt nun wieder in der Galerie sowie ein kleineres Bild von Ludwig Christ in Partei-Uniform.

Beide Bilder sind mit einem **erklärenden Text** versehen sowie einem **QR-Code**, der den Betrachter auf die auf der städtischen Internetseite komplett hinterlegte Untersuchung von Leitzgen führt.



Trierer Galerist Klaus Hinrichs verstorben



Der Trierer Galerist Klaus Hinrichs (Foto: privat) ist verstorben. Schlicht „Kunstraum“ nannten er und seine Ehefrau Ludine ihre 1991 in Trier eröffnete Galerie, die mit

„Kunst mit Fotografie“ ein klares Profil hatte. Es war die zweite Galerie des Ehepaars: Bereits 1971 gründete es die erste in der Nähe von Köln und beteiligte sich über Jahrzehnte hinweg an verschiedenen internationalen Kunstmesen. Rudolf Bonvie, Astrid Klein, Marcel Odenbach und Andreas Horlitz sind nur einige der heute arrivierten Künstler, deren künstlerischen Werdegang das Ehepaar begleitet hat und deren Werke auch in Trier zu sehen waren.

Neben der Tätigkeit als Galeristen hat sich das Ehepaar Hinrichs auch einen Namen mit der eigenen Sammlung gemacht, die 1992 im Essener Folkwang Museum zu sehen war. Klaus Hinrichs hat außerdem 1992 die „Trierer Kunsttage“ mit ins Leben gerufen, war Mitbegründer der Interessensgemeinschaft rheinland-pfälzischer Galerien und viele Jahre deren Vorsitzender. Dr. Elisabeth Dühr, Direktorin des Stadtmuseums Simeonstift und Vorsitzende des Museumsverbands Rheinland-Pfalz, betont: „Für seine Aktivitäten im Vorstand des Freundeskreises des Stadtmuseums sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.“

Auch Kulturdezernent Markus Nöhl würdigt das Wirken des Verstorbenen: „Mit seiner Galeristentätigkeit hat Klaus Hinrichs kreative Impulse in das Kunstgeschehen der Stadt gegeben. Auch ortsansässige Künstler wie Karl Willems waren in seiner Sammlung vertreten. Zahlreiche dieser Arbeiten gingen bereits vor Jahren als Schenkung an das Stadtmuseum Simeonstift. Mit Klaus Hinrichs verliert die Stadt einen engagierten Streiter für die aktuelle Kunst und einen kritischen Begleiter der hiesigen Ausstellungs- und Museumslandschaft.“

red

„Eine Zeitkapsel für unsere Stadt“

Tag der Archive: Fakten, Geschichten und Kurioses in der Weberbach zu sehen

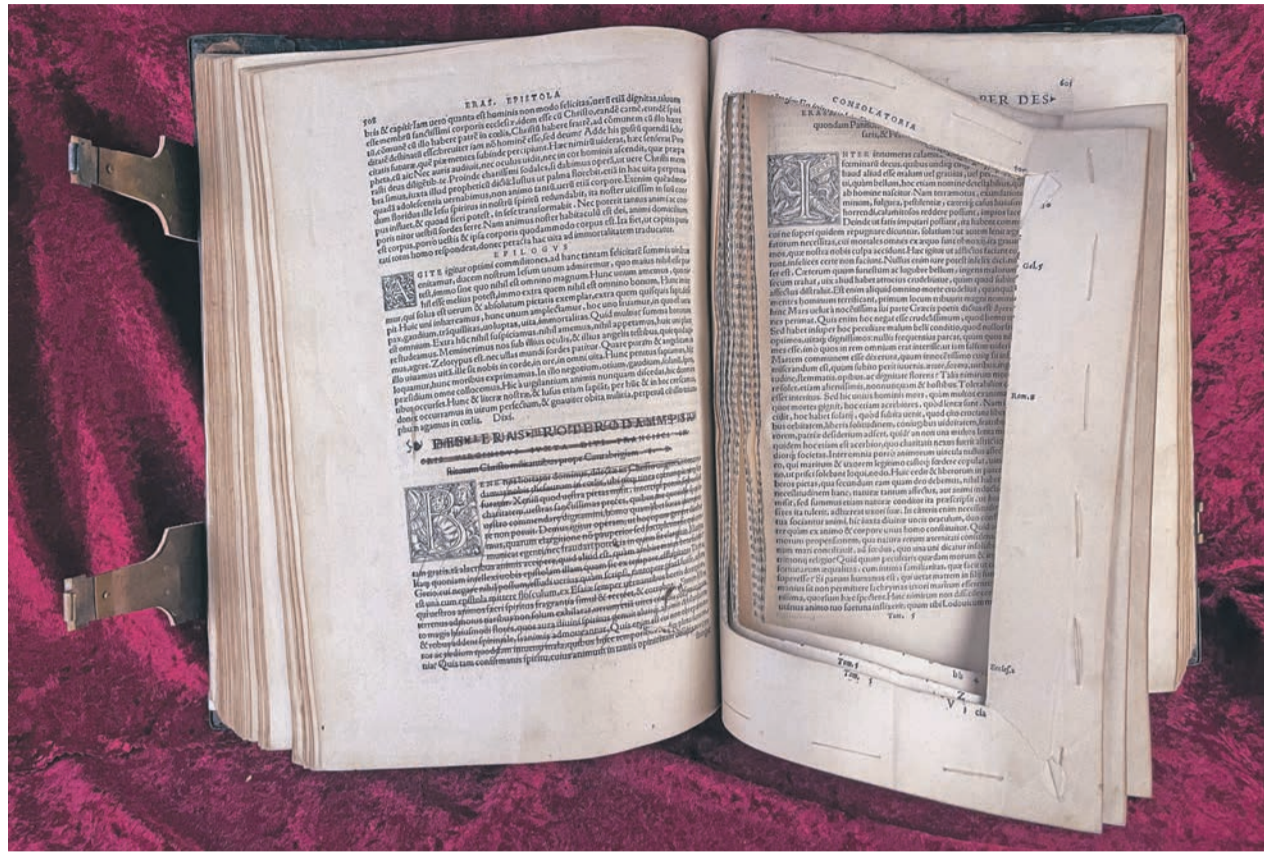
Ein Buch an der Kette, gefälschte Urkunden, zensierte Bücher, brisante Akten oder Propagandafotos: All das konnten Besucherinnen und Besucher am Tag der Archive am vergangenen Samstag im Stadtarchiv sehen. Zusätzlich gab es eine Einführung in die Archivarbeit, einen Blick hinter die Kulissen und Führungen durch die Schatzkammer, in der Handschriften von Weltrang aufbewahrt werden.

Von Ernst Mettlach

„Unser Stadtarchiv ist das Gedächtnis unserer Stadtgesellschaft, es bewahrt das Handeln und Wirken unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger auf und ist damit Teil unserer städtischen Identität. Eine Zeitkapsel für unsere Stadt“, sagte Kulturdezernent Markus Nöhl, der sich zur ersten Führung während des Tags der Archive angemeldet hatte. Nöhl betonte, dass solche Tage wichtig seien, um den Bürgerinnen und Bürgern die Bedeutung solcher Einrichtungen deutlich zu machen: „Hier werden nicht nur kunsthistorische Schätze oder kuriose Sachen aufbewahrt, hier finden sie auch Akten und Unterlagen, die nützlich sind.“ So gebe es Bauakten, die für Hausbesitzer wichtig sein könnten, oder auch Meldeakten, die für die Erforschung der Familiengeschichte von großem Wert seien. Zudem sei das Stadtarchiv ein sehr offener Ort: „Hier kann jeder Bürger und jede Bürgerin herkommen und sich auf vielfältigste Weise informieren.“

Fakten, Geschichten, Kurioses

Der Tag der Archive findet alle zwei Jahre bundesweit statt. Er stand dieses Mal unter dem Motto „Fakten, Geschichten, Kurioses“. Dr. Simone Fugger von dem Rech, seit Herbst vergangenen Jahres Leiterin des Stadtarchivs, erklärte den Besucherinnen und Besuchern, welche gefälschten Urkunden, zensierten Bücher oder brisante Akten und Propagandafotos sich in den Regalen und Magazinen des Stadtarchivs in der Weberbach finden. So war ein Buch



Zensur. In früheren Zeiten überprüften Zensoren Bücher, bevor diese freigegeben wurden. Informationen, die nicht zum herrschenden Weltbild oder zur Staatsräson passten, wurden entfernt. Foto: Stadtarchiv Trier/Anja Runkel

aus der frühen Neuzeit zu sehen, aus dem Zensoren Teile herausgeschnitten haben. Aber auch eine aufwändig gefälschte Urkunde aus dem Jahr 1276, mit der Besitzansprüche dokumentiert werden sollten, die ältesten erhaltenen Stadtratsprotokolle aus dem Jahr 1592 oder die Urkunde der Partnerschaft mit Metz oder die Personalakte von Albert von Bruchhausen, der von 1904 bis 1927 Oberbürgermeister von Trier war.

Auch der Besuch der Schatzkammer war frei. Dort sind die größten Kostbarkeiten aufbewahrt und ausgestellt, darunter auch der Egbert-Kodex, eine Handschrift aus dem 10. Jahrhundert, die zum Unesco-Welterbe gehört oder das kostbare Ada-Evangelium vom Hof Karls des Großen.

Weitere Infos: www.stadtbibliothek-weberbach.de/stadtarchiv



Wissenswertes. Archivleiterin Dr. Simone Fugger von dem Rech (links) und Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach (rechts) führen die Gäste durch Archiv und Bibliothek. Foto: Presseamt/em

Comeback nach zwei Jahren

Trierer Altstadtfest am zweiten Juni-Wochenende



Nachdem das Altstadtfest als Triers größte Open Air-Veranstaltung zwei Jahre hintereinander wegen Corona ausfallen musste, eröffnen die anstehenden Lockerungen und der sich abflachende Pandemieverlauf die Chance für ein Comeback. Am zweiten Juniwochenende soll das Highlight wieder stattfinden – wegen des Starts der Landesausstellung am

24./25. Juni zwei Wochen früher als sonst.

Mögliche Kontrolle mit Armbändern

Für das Programm vom 10. bis 12. Juni prüft die TTM, die das Event im Auftrag der Stadt vorbereitet, mehrere Optionen. Eventuell noch nötige Impfstatuskontrollen sollen durch kleine Armbänder geregelt werden, die alle nach einer Kontrolle kaufen

können. Damit können die Essens- und Getränkestände besucht werden: „Bis zum Altstadtfest sind noch über drei Monate Zeit, so dass wir heute nicht sagen können, welche Regelungen im Juni gelten. Mit diesen Bändern sind wir aber in der Lage, gegebenenfalls geltende G-Regelungen zu überprüfen, auch wenn man damit nicht den Zugang zum Gelände regulieren kann.“

Sollte sich die Lage weiter entspannen, gibt es die Bänder aber trotzdem. Auch ohne Corona-Auflagen sind die Infrastruktur- und Sicherheitskosten enorm gestiegen. Daher werden Solidaritätsbänder für zwei Euro verkauft, mit denen die Besucherinnen und Besucher einen freiwilligen Beitrag leisten, der auch höher ausfallen kann. Kulturdezernent Markus Nöhl betont: „Das größte Fest der Region genießt weit über Trier hinaus große Wertschätzung. Durch einen solchen freiwilligen Beitrag können die Menschen dieser Wertschätzung auch dadurch Ausdruck verleihen, dass sie den organisatorischen Aufwand hinter den Kulissen unterstützen. Der kleine Beitrag hilft dem großen Fest.“



Auf der Bühne. Live-Musik an mehreren Orten in der Innenstadt ist ein zentraler Bestandteil des Altstadtfests. Archivfoto: TTM/Photogroove

Kreativwettbewerb für „Trierer Unterwelten“ gefragt

Bewerbungsphase läuft bis Ende März

Erfolgreiche Premieren verlangen eine Wiederholung: Das gilt auch für die „Trierer Unterwelten“, die vom 28. Oktober bis 19. November erneut Keller, Clubs und Katakomben bespielen. Kultur- und Genussanbieter aus Trier und der Region können wieder dabei sein und sich bis 31. März bewerben: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Kulturdezernent Markus Nöhl: „Uns ist wichtig, eine große Bandbreite an Veranstaltungen und Inszenierungen fördern zu können. Die ‚Unterwelten‘ sollen Kultur, Handel, Gastronomie und Hotellerie stärker vernetzen und zugleich die Vielfalt unserer Stadt nach außen tragen. Aus diesem Grund haben wir 2019 als eine von nur zwei Städten den Preis beim Landeswettbewerb ‚Tourismus mit Profil‘ gewonnen. Diesen Auftrag wollen wir auch im zweiten Jahr des Festivals umsetzen.“

Bewerberinnen und Bewerber können ganz unterschiedliche Ideen zur Förderung anmelden: Sie können an schon erschlossenen Orten auftreten oder neue vorschlagen sowie von Gesang über Theater bis hin zur Kulinarik Konzepte erarbeiten. Auch in welchem Umfang sie sich engagieren,

können sie entscheiden: Gefragt sind vor allem Angebote für das Unterwelten-Festival (28. Oktober bis 19. November), aber auch Angebote, die nur bei der „Langen Nacht der Unterwelten“ am 12. November stattfinden.

Eine Förderung ist nicht nur finanziell möglich: Bewerber kann sich auch, wer lediglich Teil des „Unterwelten“-Programms werden und mit kommuniziert werden möchte. „Hierbei treten die Bewerber selbst als Veranstalter auf“, erläutert Norbert Käthler, Geschäftsführer der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), die die „Unterwelten“ für die Stadt organisiert. „Die Projekte können dann von uns kofinanziert werden. Es liegt jedoch in der Verantwortung der Bewerber, einen eigenen Kosten- und Finanzierungsplan aufzustellen und die Veranstaltung vor Ort umzusetzen. Alle angenommenen Veranstaltungen werden über analoge und digitale Kanäle von uns mitbeworben.“

Die Anmeldung läuft über ein Formular, das neben weiteren Infos über www.trier-info.de/highlights/trierer-unterwelten abrufbar ist. Die Bewerber können es dann an jan.hoffmann@trier-info.de schicken. red

Keine schnelle Lösung in Sicht

Regionale Pflegekonferenz diskutiert über Fachkräftemangel

Die Fachkräftesicherung als Schlüssel für eine stabile Versorgungsstruktur stand im Mittelpunkt der fünften regionalen Pflegekonferenz. Sie erfreute sich großer Resonanz.

Der Landkreis Trier-Saarburg und die Stadt Trier konnten als Veranstalter rund 80 Teilnehmende aus ganz unterschiedlichen Bereichen der regionalen Pflegelandschaft begrüßen. Landrat Stefan Metzendorf bedankte sich, dass sie sich bei diesem schwierigen Thema einbringen: „Gemeinsam sind wir ein Stück stärker. Daher ist es richtig und wichtig, dass Landkreis und Stadt das Thema gemeinsam auf der Agenda haben.“ Bürgermeisterin Elvira Garbes verwies darauf, dass der Pflegenotstand seit Jahren in Politik und Medien diskutiert werde. „Durch die Pandemie ist die Pflege, ihre Bedeutung und die Herausforderung dieser wichtigen Berufe noch einmal verstärkt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt worden.“ Nach ihrem Grußwort wurden drei Schwerpunkte vertieft:

■ **Fachkräfte-Initiative:** Heiko Strohbach vom Mainzer Sozialminis-

terium stellte die Fachkräfteinitiative 2.1. vor, mit der das Land unterschiedliche Schwerpunkte aufgreift. Dieter Hewener, Vorstandsvorsitzender der Pflegegesellschaft Rheinland-Pfalz, betonte danach: „Wir können den Fachkräftemangel nicht durch eine einzelne Maßnahme lösen. Es ist wichtig, dass alle in ihrem Einflussbereich nicht müde werden, die Probleme zu benennen und pragmatische Lösungen zu finden. Wir brauchen mutige Entscheidungen, um auch in Zukunft ein professionelles Pflegeangebot unterbreiten zu können.“

■ **Projekt „care 4 future“:** Der Landkreis und die haben zwei Projekte auf den Weg gebracht, die vor Ort umgesetzt werden. Nadja Adams und Anna Weber, Koordinatorinnen des Netzwerks Pflege und Organisatorinnen der Digitalkonferenz für die kommunalen Gebietskörperschaften, stellten die Fachkräfteinitiative „care 4 future“ und das Projekt „Fachaus-tausch ausländische Pflegekräfte“ vor. Die enge Kooperation von Schulen und Anbietern steht bei „care 4 future“ im Vordergrund, um Nach-

wuchskräfte zu gewinnen. Schülerinnen und Schüler erhalten auf der Basis eines gemeinsamen Curriculums in Theorie und Praxis authentische Einblicke. Das Projekt startet im März und soll dann nächstes Schuljahr in die konkrete Umsetzung gehen.

■ **Integrationsarbeit:** Bei der zweiten Initiative geht es um die Integration ausländischer Pflegekräfte. Ein Gremium mit Vertreterinnen und Vertretern von Einrichtungen, Kliniken und der ambulanten Pflege der Region sowie überregionalen Partnern auf Landes- und Bundesebene befasst sich mit den komplexen Herausforderungen. Dazu gehören die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte, die Anerkennung von Abschlüssen und die Vermittlung von Sprachkenntnissen.

Dem Landkreis und der Stadt ist es insgesamt nach Aussage von Adams und Weber ein großes Anliegen, die Fachkräftesicherung kontinuierlich im Blick zu haben und im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten zu unterstützen. Ziel ist eine gut aufgestellte und wohnortnahe Versorgung pflegebedürftiger Menschen. red

Seniorenbeirat stellt Bericht vor

In der nächsten Sitzung des Dezernatsausschusses II, die am Dienstag, 8. März, ab 17 Uhr als Online-Konferenz stattfindet, stellt unter anderem der Trierer Seniorenbeirat seinen Tätigkeitsbericht 2021 vor. Der Link zu der öffentlichen Sitzung wird wieder tagesaktuell auf www.trier.de veröffentlicht. red

Sperrung in der Ruwerer Straße

Der Ausbau des Glasfasernetzes in Trier-Nord führt zu Einschränkungen im Industriegebiet: Ab dieser Woche ist die Ruwerer Straße zwischen Am Grüneberg und Else-Fichter-Straße halbseitig gesperrt. Der Verkehr wird mit einer Ampel vorbeigeleitet. Für Radfahrer und Fußgänger gibt es eine Umleitung. red

Wohnraumanalyse im Ausschuss

In der nächsten Online-Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses am Dienstag, 15. März, ab 17 Uhr, geht es unter anderem um den Bericht 2021 der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter sowie die Ergebnisse einer Wohnraumbedarfsanalyse. Der Link zur Sitzung wird tagesaktuell auf www.trier.de veröffentlicht. red

Ausstellung zum Jubiläum



Gemeinschaftsaktion zum Jubiläum: Zu ihrem 60. Geburtstag, den sie jetzt erst coronabedingt feiern kann, hat die Trierer Hafengesellschaft mit der Kunstakademie die Ausstellung „Ahoi“ organisiert. Sie wurde am Freitag in der Kunsthalle (Aachener Straße) eröffnet und läuft mit einem vielfältigen Rahmenprogramm bis 17. April. Die Kuratoren Simon Santschi und Laas Köhler haben 15 Künstlerinnen und Künstler sowie ein Duo eingeladen, „ihre“ Heimathäfen vorzustellen. Neben Gemälden, Radierungen und Zeichnungen gibt es mehrere Objekte, darunter die Installation „Style Shipment“ von Saruk, bei der ein Schiffscontainer im Zentrum steht. Zudem bereichern Künstlerinnen und Künstler aus mehreren Nachbarländern die Ausstellung durch die Interpretation ihrer „Heimathäfen“. Weitere Infos: www.ahoi-trier.de. Foto: PA/pe

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 28. Februar bis 5. März wurden beim Trierer Standesamt 43 Geburten, davon 20 aus Trier, elf Eheschließungen und 39 Sterbefälle, davon 19 aus Trier, beurkundet.

Kostenfallen im Netz

Aktuelle Übersicht zu den Veranstaltungen des Trierer Seniorenbüros:

- „Leseglück“ mit Frauke Birtsch: „Literarische Powerfrauen, Teil III“, Mittwoch, 9. März, 15.15 Uhr, Seniorenbüro, Kochstraße 1a.
- „Achtung Abzocke! – Kostenfallen im Internet“, kostenloser Vortrag der Verbraucherberatung, Montag, 14. März, 10 Uhr, Seniorenbüro.
- Einstieg in die digitale Korrespondenz – Schriftverkehr am PC leichtgemacht (zwei Termine), Kurs im Rahmen des Digitalkompasses, Dienstag, 15. März, 9.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz.
- „Ist der Mensch ein Zuschauer“, Grundgedanken mit Franz-Joseph Euteneuer, Mittwoch, 16. März, 15 Uhr, Seniorenbüro.
- **Anmeldung** für alle aktuellen Angebote per E-Mail (anmeldung@seniorenbuero-trier.de) oder telefonisch: 0651/99498573 (Digitalkompass) und 0651/75566 (Veranstaltungen im Seniorenbüro). red

„Dreck weg-Tag“ am Sievenicher Hof

Auf Initiative der neuen Jagdpächter des Bezirks Sievenicher Hof, Rüdiger Herres und Désirée Dall'Agno, findet am Samstag, 19. März, ab 9.30 Uhr, ein „Dreck Weg-Tag“ rund um den Hof statt. In Abstimmung mit Biotopbetreuer Patrick Jaskowski, beauftragt von der Oberen Naturschutzbehörde und dem Pächter des Reiterhofes Sievenicher Hof, Lukas Müller, findet erstmals diese gemeinschaftliche Initiative statt, um auf rund 200 Hektar unsachgemäß entsorgten Müll zu beseitigen. Die Stadtreinigung steht den fleißigen Helferinnen und Helfern unbürokratisch zur Seite, indem sie Container, Greifzangen und Mülltüten kostenfrei zur Verfügung stellt und den Müll abtransportiert. Helferinnen und Helfer können sich per Mail anmelden: revier-sievenicherhof@t-online.de.

Die Jagdpächter weisen darauf hin, dass jährlich Tonnen an Müll illegal entsorgt und für viele Wildtiere zur Gefahr werden können. Sie können sich daran verletzen oder den Verdauungsapparat verstopfen und sterben. Größere Vögel nutzen oft Plastikfolien zum Bau ihrer Nester, was diese wasserundurchlässig macht. Bei Regen können die Küken dann in den Nestern ertrinken. red

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 9. März:** Trier-Süd, Medardstraße.
- **Donnerstag, 10. März:** Feyen/Weismark, Zum Pfahlweiher.
- **Freitag, 11. März:** Trier-Süd, Saarstraße.
- **Samstag, 12. März:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer.
- **Montag, 14. März:** Olewig, Olewiger Straße.
- **Dienstag, 15. März:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Spitzmühle.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Mariahof

Der **Ortsbeirat Trier-Mariahof** tritt am Mittwoch, 09.03.2022, 18:30 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Verpflichtung neues Ortsbeiratsmitglied; 2. Ausbaubeitragssatzung Verkehrsanlagen - Satzung der Stadt Trier über die Erhebung wiederkehrender Beiträge für den Ausbau öffentlicher Verkehrsanlagen im Ortsteil Mariahof – Satzungsbeschluss; 3. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 4. Raumsituation Jugendtreff – Vorbesprechung; 5. Aussprache über verschiedene Themenfelder; 6. Ortsteilbudget; 7. Verschiedenes
Trier, den 01.03.2022
gez. Jürgen Plunien, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 31. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 02.03.2022 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Ortsbeirates Trier-Mariahof gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 3 und 4 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz unter dem Link <https://meet.trier.de/OBRMariahof> durch interessierte Bürgerinnen und Bürger verfolgt werden kann. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Olewig
Der **Ortsbeirat Trier-Olewig** tritt am Donnerstag, 10.03.2022, 19:00 Uhr, Grundschule Olewig, Auf der Ayl 40, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen der Niederschriften von Ortsbeiratssitzungen in Allris; 4. Antrag Bündnis90/Die Grünen: Smileyanlage; 5. Antrag Bündnis 90/Die Grünen: Gehweg und Treppenanlage, Caspar-Olevian-Straße 5, Olewig; 6. Antrag Bündnis 90/Die Grünen: Verbesserung der Sicherheit des Zebrastreifens an der Hunsrückstraße 20/29; 7. Ortsteilbudget; 8. Verschiedenes
Trier, den 02.03.2022
gez. Petra Block, Ortsvorsteherin

Hinweis: In Umsetzung der 31. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 02.03.2022 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses

Der Umwelt- und Hauptausschuss tritt am Dienstag, 15.03.2022, 17:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

- Tagesordnung:**
Öffentliche Sitzung:
1. Berichte und Mitteilungen
 2. Präsentation der Ergebnisse der Wohnraumbedarfsanalyse für die Stadt Trier durch GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH
- Themen Umweltausschuss:**
3. Vorstellung des Beauftragten für Umwelt und Mobilität
 4. Initiative Umweltstadt Trier - Zielangebote der Dezernate
 5. Klimatische Auswirkungen in Beschlussvorlagen
- Themen Hauptausschuss:**
6. Tätigkeitsbericht der Frauenbeauftragten 2021
 7. Bericht der Verwaltung über den Bearbeitungsstand der vom Stadtrat beschlossenen Anträge der Fraktionen aus den Jahren 2011 bis 2021 - Stand 30.06.2021

Nichtöffentliche Sitzung:

8. Verschiedenes
Trier, den 03.03.2022
gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Hinweis: In Umsetzung der 31. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 02.03.2022 (in ihrer jeweils gültigen Fassung) wird darauf hingewiesen, dass die digitale Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 4 und 5 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Zudem werden im Foyer des Großen Rathauses, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, 9 Sitzplätze für Gäste bereitgehalten. Auch dort gelten die allgemeinen Schutzmaßnahmen der 31. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 02.03.2022 (in ihrer jeweils gültigen Fassung). Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung

- 11. Sitzung der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal
- am Mittwoch, den 16.03.2022 um 16:00 Uhr
- im Rathaussaal, Untere Kirchstr. 1, 54320 Waldrach

Tagesordnung:
Öffentlicher Teil

1. Mitteilungen
2. Beratung und Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses 2018
3. Beratung und Beschlussfassung über die Entlastung des betroffenen Personenkreises im Haushaltsjahr 2018
4. Beratung und Beschlussfassung über die Übertragung von Ermächtigungen des Teilergebnis- und Teilfinanzhaushaltes 2021 nach 2022
5. Teilnahme an der 5. Bündelausschreibung für die Stromlieferung 2023 bis 2025
6. Teilnahme an der 3. Bündelausschreibung für die Gaslieferung 2023 bis 2025
7. Beratung und Beschlussfassung zur Badesaison 2022
8. Anfrage Schwimmsportverein Trier
9. Anfragen/Anregungen

Nichtöffentlicher Teil

10. Mitteilungen
11. Personalangelegenheiten
12. Anfragen/Anregungen

Stephanie Nickels, Verbandsvorsteherin

Wichtiger Hinweis für alle:
Die Sitzung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal wird gem. § 4 Abs. 5 i.V.m. § 3 Abs. 5 der 30. CoBeLVO als 3G-Veranstaltung abgehalten. Bitte halten Sie beim Eingang Ihren Impf- bzw. Genesen-Nachweis oder bei Nicht-Immunisten das negative Schnelltestzertifikat welches nicht älter als 24 Stunden ist bereit.

Hygiene-Hinweise:
Auf Grund der Corona-Pandemie weisen wir auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften hin. Seitens des Zweckverbandes Freibad Ruwertal werden die Vorschriften eingehalten. Im Rahmen des Eigenschutzes empfehlen wir darüber hinaus eigene Vorkehrungen zu treffen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/einsehbar>.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Zuschuss für Versicherung

Die auch für Trier zuständige weinbauliche Dienststelle der Kreisverwaltung weist darauf hin, dass die erhöhte Förderung von Ernteversicherungen im Weinsektor bis 15. April beantragt werden kann. Weitere Informationen per Telefon (0651/715-438) sowie online: <https://mwvlw.rlp.de>. red

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138
Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

„Großer Schritt Richtung Normalität“

Neue Corona-Verordnung seit Freitag in Kraft

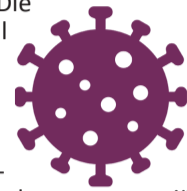
Mit Inkrafttreten der mittlerweile 31. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes am vergangenen Freitag, geht Rheinland-Pfalz „einen großen Schritt Richtung Normalität“, wie Gesundheitsminister Clemens Hoch betonte. Die wichtigsten aktuellen Regelungen im Überblick.

In den meisten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gilt 3G. Die Maskenpflicht entfällt überall dort, wo am Eingang eine Kontrolle über den Impfstatus oder den Test erfolgt. Es gibt einige Ausnahmen wie Altenheime, Krankenhäuser, körpernahe Dienstleistungen und Veranstaltungen in Innenräumen ab 250 Personen. In nicht kontrollierten Bereichen in Innenräumen – zum Beispiel beim Einkaufen oder in der Verwaltung – gilt die Maskenpflicht weiterhin.

- Eine Zugangskontrolle entfällt:**
- bei Verwaltungen, also auch der Stadtverwaltung Trier (Maskenpflicht bleibt)
 - bei Gottesdiensten (Maskenpflicht bleibt)
 - für körpernahe Dienstleistungen, die aus medizinischen Gründen erbracht werden (zum Beispiel Rehasport)
 - für Minderjährige bei Freizeitaktivitäten (außer Großveranstaltungen ab 2000 Teilnehmenden)

- 3G gilt:**
- für den gesamten Kulturbereich: Museen, Theater, Kinos, Konzerthäuser, Bibliotheken
 - in der Gastronomie (innen wie außen)
 - bei Hotels und Beherbergungsbetrieben
 - beim Sport innen wie außen, auch in Schwimmbädern, Thermen und Saunen (keine Begrenzung der Besucherzahl mehr)
 - in Freizeitparks, Kletterparks, Minigolfplätzen und Zoos. Die Maskenpflicht entfällt, ebenso die Begrenzung der Besucherzahl.
 - für körpernahe Dienstleistungen (Friseur, Kosmetik, Fußpflege, etc.), die Maskenpflicht gilt, wenn die Art der Dienstleistung sie zulässt.

- bei Veranstaltungen bis 2000 Personen (Maskenpflicht innen bei 250 Teilnehmenden oder mehr, wenn keine festen Plätze eingenommen werden)
 - bei Reisebus- und Schiffsreisen
 - im Prostitutionsgewerbe.
- 2G gilt:**
- für Veranstaltungen ab 2000 Personen.



Clubs und Diskotheken können wieder unter 2Gplus-Regeln öffnen (ohne Maskenpflicht oder Abstandsgebot). Außerdem gilt seit dem 4. März eine geänderte Absonderungsverordnung: Minderjährige müssen als Kontaktpersonen nicht mehr in Quarantäne – unabhängig von ihrem Impfstatus. Nur Infizierte müssen sich absondern. Gesundheitsminister Clemens Hoch betonte: „Wir haben die Lage in Rheinland-Pfalz unter Kontrolle. Die Infektionszahlen gehen zurück. Die Lage in den Krankenhäusern hat sich stabilisiert. Wir gehen den zweiten großen Schritt Richtung Normalität. Mit der neuen Corona-Bekämpfungsverordnung setzen wir den weiteren Schritt der Beschlüsse der Regierungschefinnen und -chefs der Länder mit dem Bundeskanzler konsequent um.“ red

Impfmobil unterwegs

Das Trierer Impfmobil ist diese Woche im Kreis Trier-Saarburg und in Trier unterwegs. Bei dem Impfmobil kann sich jeder unkompliziert und ohne Anmeldung eine Schutzimpfung gegen Covid-19 abholen. Die Trierer Termine:

- **Mittwoch, 9. März:** 10 bis 13.30 Uhr, Porta-Nigra-Vorplatz, 14.30 bis 18 Uhr, Vorplatz des Hauptbahnhofes.
- **Freitag, 11. März:** 10 bis 18 Uhr Kornmarkt/Ecke Fleischstraße.

Daneben besteht von Montag bis Freitag, jeweils 8.30 bis 15 Uhr, die Möglichkeit, sich im Impfzentrum im Messepark auch ohne Anmeldung und Termin impfen zu lassen. Weitere Informationen: www.trier.de/impfen.

Fachkräfte von morgen kennenlernen

Reihe „Wirtschaft trifft Schule“ fortgesetzt

Unter dem Motto „Wirtschaft trifft Schule – Heute die Fachkräfte von morgen kennenlernen“ stellte sich der Softwareentwickler Dedalus Healthcare GmbH rund 80 Schülerinnen und Schülern der Oberstufen aus HGT und MPG vor. Das Netzwerk aus Wirtschaftsförderung, Schulen und Unternehmen ist aus dem zweiten Healthcare Hackathon Trier entstanden, der 2021 stattfand. Bei diesem Event hatten die Schülerteams Ideen und innovative, digitale Lösungsansätze zu den Themen Gesundheit und Next Generation entwickelt. Auf dieser Begeisterung der Schülerinnen und Schüler für die Informatik wollte man aufbauen und den Softwareentwickler Dedalus, der auch einer der Preisstifter des Hackathons war, als Ausbildungs- und Praktikumsbetrieb in den Schulen vorstellen.

Viele Fragen der Schüler

Der Global Player bietet vielfältige Möglichkeiten der beruflichen Orientierung und Ausbildung. Die Schü-

lerinnen und Schüler des HGT und MPG zeigten sich sehr interessiert – nach der Präsentation kamen vielfältige Fragen, auch zu längerfristigen Praktika oder Werkstudentenplätzen nach dem Abitur. Ronja Mohn, Lehrerin und Ansprechpartnerin für MINT-Fächer am HGT, erhofft sich von der Veranstaltung, „dass die Schülerinnen und Schüler der Informatikkurse einen praxisnahen Einblick in Themen gewinnen, die sie im Schulalltag sonst überwiegend nur in der Theorie kennenlernen. Für mich wäre es schön zu sehen, wenn einige unserer Schülerinnen und Schüler nach ihrer Schulzeit dann auch tatsächlich eine berufliche Laufbahn im Bereich der Informatik einschlagen würden.“ Die Veranstaltung war der Auftakt zu weiteren Besuchen von Trierer Unternehmensvertretern in Schulen. Das Ziel der Reihe „Wirtschaft trifft Schule“ ist es insgesamt, den Wirtschaftsstandort Trier mit seinen vielseitigen Möglichkeiten zu präsentieren und die Attraktivität von Ausbildungsberufen hervorzuheben. red

Alltagskonsum überdenken

VHS-Programm mit zahlreichen aktuellen Kursen und Vorträgen

Die Trierer Volkshochschule weist auf ihre neuen Kurse hin:

Vorträge/Gesellschaft:

- „Der pädagogische Ansatz der Stiftung Haus der kleinen Forscher“, Mittwoch, 9. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum der kleinen Forscher.
- „Konsum umdenken – entdecken, spielen, selber machen“, Kurs für pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus Kitas und Grundschulen, Donnerstag, 10. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum der kleinen Forscher.
- „Französische Präsidentschaftswahl im April 2022“, Vortrag mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Trier, Freitag, 11. März, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- „Welt aus den Fugen? – Entwicklungstrends in der internationalen Politik“, Reihe „Theologisches Quartett“, Sonntag, 13. März, 11 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5, Anmeldung: anmeldung@tqt-trier.de.
- „Zusammentreffen von Mensch und Maschine“, Online-Vortrag, Dienstag, 15. März, 19.30 Uhr.
- Reihe „Forum Rechtliche Vorsorge“: „Selbstbestimmen bis zuletzt – die Patientenverfügung“, Vortrag, Mittwoch, 16. März, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- Meister*innen: Alice Neel I, Online-Kunstvortrag, Mittwoch, 16. März, 20 Uhr.
- „Neue Rechte und Corona“, Vortrag in der Reihe „Corona – ein

Rechtsruck?“, Verein „Für ein buntes Trier – gemeinsam gegen Rechts“ in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz, Donnerstag, 17. März, 20 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

Ernährung/Gesundheit/Sport:

- Autogenes Training 2, ab 9. März, mittwochs, 19.40 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.
 - Rückenfit- Kurs, ab 10. März, donnerstags, 18.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
 - Pilates-Anfängerkurs, ab 10. März, donnerstags, 19.35 Uhr, Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
 - Tanzen 60+, ab 11. März, freitags, 16.30 Uhr, Tanzschule Dance in Trier, Bahnhofplatz 1.
 - Salsa Anfänger-Workshop, Samstag, 12. März, 15 Uhr, Musikschule, Raum V 1.
 - „Grillsaucen DIY – wissen, was drin ist“, Koch-Workshop, Dienstag, 15. März, 18 Uhr, Küche der Medard-Förderschule in Trier-Süd.
 - Autogenes Training 1, ab 16. März, mittwochs, 19.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.
 - Hatha Yoga, ab 17. März, donnerstags, 18 und 19.45 Uhr, Kindertagesstätte Trimmelter Hof.
- Kreatives Gestalten:**
- Anfängerkurs Kreatives Nähen ab 10. März, donnerstags, 18 Uhr, Nähraum Berufsbildende Schule EHS.
 - Schnitzen und Instrumentenbau, ab 10. März, donnerstags, 19 Uhr, Trommelstudio Akom la Engel.

- Aktzeichnen, ab 11. März, freitags, 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.
 - Freundinnen-Nähkurs am Samstag, ab 12. März, samstags, 16.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 209a.
 - „Heilsame Lieder“, Vortrag und gemeinsames Singen, Sonntag, 13. März, 15 Uhr, Musikschule, Raum V 4.
 - Freundinnen-Nähkurs, ab 19. März, samstags, 16.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 209a.
- EDV:**
- Einführung in den virtuellen Kursraum vhs.cloud, Freitag, 11. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
 - PC-Einsteigerkurs 50+, Montag, 14., bis Donnerstag, 17. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
 - „Troubleshooting für Laien – Hilfe zur Selbsthilfe“, EDV-Kurs, ab Montag, 14. März, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 107.
 - Onlinemeeting Tools für Videokonferenzen, Montag, 14. März, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 1.
 - Grundlagen der Tabellenkalkulation mit MS Excel, ab 16. März, mittwochs, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
 - „Webseite erstellen – Word-Press für Einsteiger“, Samstag, 19., und Sonntag, 20. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
 - Instagram – Design & Ideen, Online-Seminar, Samstag, 19. März, 10.30 Uhr.
 - Onlinebuchung der Kurse über das Portal www.vhs-trier.de



Akademie für IT-Sicherheit



Auf dem Gelände Robert-Schuman-Allee 5 entsteht in einem Neubau in der Nähe der Uni eine IT-Security Academy der Firma save IT first GmbH. OB Wolfram Leibe (2. v. l.) informierte sich mit Christiane Luxem, Leiterin der Wirtschaftsförderung, vor Ort. Marco Becker (r.) und Horst Schäfer (2. v. r.), Geschäftsführer des Beratungsunternehmens für IT-Sicherheit sowie Save IT-Mitarbeiter Lothar Franzen (links) präsentierten den Neubau und das Konzept der IT-Security Academy. Am neuen Standort wird die Zahl der Mitarbeiter von 30 auf 60 verdoppelt. Foto: Wirtschaftsförderung

Erziehung im Wandel der Zeiten

Berufsgeschichtlicher Vortrag in der VHS

Trier blickt auf eine lange Tradition der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern zurück, die bisher kaum ins öffentliche Bewusstsein gerückt ist. In einem VHS-Vortrag am 15. März, 19 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, berichten Professor Veronika Verbeek (Hochschule Koblenz) und Dr. Andrea Fleck (St. Helena-Schule) von einer 101-jährigen Geschichte: Am 15. März 1921 erhielten die ersten Kindergärtnerinnen an der Frauenschule der Ursulinen ihr Zeugnis. Wie die konfessionelle Ausbildung das NS-Schulverbot überstand, nach

dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgenommen wurde und bis heute besteht, wird mit bis dato nicht bekannten Fotos und Filmen mit Zeitzeugen dargelegt und die Entwicklung einer öffentlichen Fachschule seit 1970 professionsgeschichtlich eingeordnet. Der Vortrag richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher in Ausbildung und Beruf sowie historisch Interessierte. Zu dem Thema ist auch das Buch „100 Jahre St. Helena-Schule Trier – Eine Fachschule im Spiegel von Zeit und Profession“ der beiden Referentinnen erschienen. red